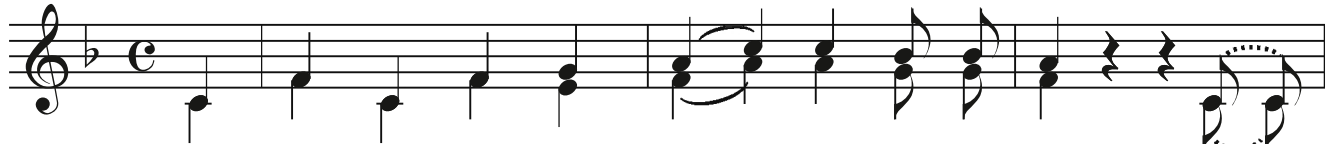




## Fridolin



1. Jetz is scho hal - be neu - ne, Fri - do - lin!      Ins \_\_\_\_\_  
2. Und uns - re blau - en Ho - sen, Fri - do - lin,      die \_\_\_\_\_  
3. Da kom - men zwei Schan - dar - men, Fri - do - lin,      die Ge -



Wirts - haus gehn ma ei - ni, Fri - do - lin!  
san scho längst ver - sof - fen, Fri - do - lin,  
weh - re un - ter den Ar - men, Fri - do - lin,

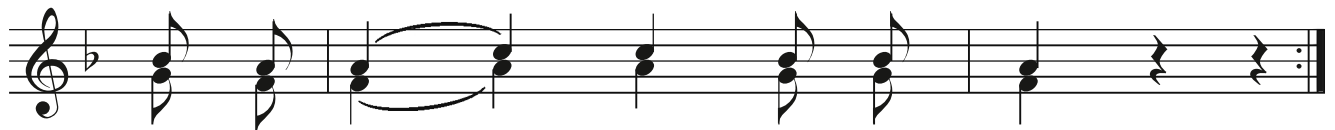


Und der Wirt, der laßt enk sagn, hal - be zwöl - fe hat's scho g'schlag'n,  
und die Uhr, die is ver - setzt, und der Sa - bel is ver - wetzt,<sup>1)</sup>  
und die wolln uns ar - re - tiern und in Scham-pus<sup>2)</sup> ei - ni - führn,



Po - li - zei-stund is vor-bei, \_\_\_\_\_ Ro - sa -  
und der Man - tel steht im Han - del, Ro - sa -  
fünf - a - zwanz - ge å - ba - mes - sn, daß ma's<sup>3)</sup> Hoam - geh net ver - ges - sn,

(nur 3. Strophe)



bel - la, Fri - do - lin.  
bel - la, Fri - do - lin.  
Ro - sa - bel - la, Fri - do - lin.

Anmerk.: 1) In der Regel wird hier gesungen: „... und das Madl is verwetzt ...“; 2) Campus = Lager, Feldlager, Gefangenenlager; 3) Hier wird eine kurze Pause gemacht, wer hineinpatzt, muß ein Pfand zahlen.

Vorsänger: Otto Bloch und Ludwig Moosbauer, Kumreuth, Bayer. Wald. Aufgezeichnet von Wolfgang A. Mayer, Institut für Volkskunde, München.

Weitere Strophe (mitgeteilt v. Rudi Ertl, Deggendorf):

Und iatza müaß ma sitzn, Fridolin, / im Zuchthaus drinna schwitzn, Fridolin, / mit de Wanzen exerziern, / Brot und Wasser deans serviern, / und koa Kellnrin kimmt vorbei, Rosabella, Fridolin!